Netzwerk Afrika Deutschland
Glaube und Gerechtigkeit

10 JAHRE NAD

Im Netzwerk Afrika Deutschland „Glaube und Gerechtigkeit" e.V. haben sich 47 Ordensgemeinschaften als Mitglieder zusammengetan, die in Afrika Missions- und Entwicklungsarbeit leisten. Die Salvatorianerinnen waren von Anfang an mit dabei.

Wir gratulieren zu dieser zehnjährigen überzeugenden Lobbyarbeit für Afrika! Die Gründerväter und Mütter des Netzwerk Afrika Deutschland (NAD) waren stolz darauf, über 40 Orden und geistliche Gemeinschaften auf ein Ziel zu vereinen:
die Belange und Interessen Afrikas in der deutschen Öffentlichkeit zu vertreten. Und genau das tut das NAD seit 1988. Das erste Team steckte viel Zeit und Schweiß in die Errichtung einer Internetseite mit Informationen über alle Länder Afrikas. Dafür erhielten sie 2000 den „Multimedia International Award" Preis. Heute bietet die NAD Webseite verständliche Information zu unseren Schwerpunktthemen und tägliche Kurznachrichten aus Afrika an. Mit über 1000 Besuchern am Tag bleibt sie unsere wichtigste Verbindung zur Welt. Ein wöchentlicher Nachrichtendienst per E-Mail wird von vielen geschätzt.
Als kleine Organisation wurde uns bald klar, dass wir alleine wenig ausrichten würden. Das Motto heute heißt Vernetzung. NAD vertritt fast ca. 4000 Ordensleute im „Africa-Faith and Justice Network (AEFJN) auf europäischer Ebene und in vielen wichtigen entwicklungspolitischen Bündnissen und Kampagnen hier in Deutschland.
Eine erste erfolgreiche Kampagne war die „Kölner Menschenkette" von 1999. Durch hartnäckige Kampagnenarbeit und öffentlichen Druck auf die Politik ist es gelungen ein beachtliches Entschuldungsprogramm durchzusetzen, durch das inzwischen 28 Ländern Schulden in Höhe von 138 Milliarden Dollar erlassen wurden. Dem ökumenischen Aidsbündnis und einer internationalen Kampagne gelang es, eine drastische Preissenkung für lebenswichtige Medikamente zu erreichen.
Afrikanische Länder werden seit 20 Jahren immer mehr unter Druck gesetzt, die Handelsbeziehungen zu liberalisieren. Gewinner sind meistens die Multinationalen Konzerne, Verlierer sind fast immer die Armen. In den letzten Jahren hat sich NAD mit vielen anderen Organisationen für gerechte internationale Handelsbedingungen eingesetzt. Der unkontrollierte Waffenhandel, durch den Millionen von Kleinwaffen nach Afrika kommen, ist ein Skandal, vor allem wenn sie in die Hände von Kindersoldaten gelangen. Schon 2001 schickte NAD ein Dossier zum Problem der Kindersoldaten an alle Mitglieder des Bundestages.
Ein aktuelles Problem sind „Biotreibstoffe". Wenn sich Konzerne große Landflächen in Afrika aneignen, um Biomasse für Agrartreibstoffe zu produzieren, bedeutet das oft weniger Land für Nahrungsmittel, höhere Preise für Lebensmittel und Vertreibung von lokalen Bauern. NAD informiert die Kirchen und Ordensgemeinschaften in Afrika über die Chancen und Gefahren von Biotreibstoffen.
Missionare haben sich in Afrika immer dafür eingesetzt, die Lebensbedingungen der Menschen zu verbessern durch den Bau von Schulen und Krankenhäusern, durch Aidsprogramme und Landwirtschaftsprojekte. Sie tun es auch heute noch. Aber mehr ist nötig. Der Kampf gegen Hunger und Armut braucht eine gerechte Handels- und Wirtschaftspolitik, die Entwicklung nicht behindert, sondern fördert. Wenn Missionare und Ordensleute es mit der „Option für die Armen" im Sinne des Evangeliums ernst meinen, müssen sie sich heute für eine gerechtere Weltwirtschaftsordnung einsetzen. NAD will dafür ein Sprachrohr sein. ■

www.netzwerkafrika.de

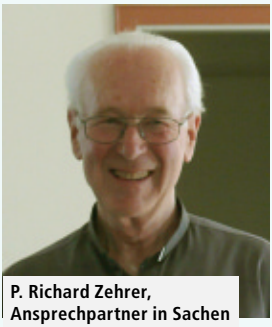
Heilger Nikolaus

Die Schülermentoren der KSJ-Schulgruppe am Salvatorkolleg Bad Wurzach hatte für den Weihnachtsmarkt in Bad Wurzach eine originelle Idee: Kinder konnten mit einem Papierbastelbogen aus einem Schokoladenweihnachtsmann einen richtigen Heiligen Nikolaus mit Bischofsstab, Mitra und Bibel basteln. Da die Weihnachtsmänner vorher von einem örtlichen Geschäft gespendet worden waren, kamen die Spenden für die echten Nikoläuse komplett dem Schulsozialprojekt des Gymnasiums Salvatorkolleg, der Schule in Diur/Kongo zugute. So kamen für die Salvatorianer im Kongo 280,- Euro zusammen. ■

29. Hungermarsch

Am 27. Februar 2008 fand der 29. Hungermarsch der Mädchenrealschule der Salvatorianerinnen in Horrem statt. Die Schülerinnen legten zwölf beziehungsweise 20 Kilometer für vier Projekte zurück:
– Hoffnung für Bauern in Haiti (Misereor)
– KIDA, für behinderte Kinder in Osteuropa
– Schulbesuch für Heimkinder in Bolivien
– für die „Salvatorian School" in Cebu, Philippinen.
Fast 50.000 Euro kamen zusammen. In den vergangenen 28 Jahren wurden von der Mädchenrealschule insgesamt rund 1,1 Millionen Euro für verschiedenste Projekte erwandert, auch für viele SDS-Projekte, vorwiegend für benachteiligte Kinder und Jugendliche in aller Welt. Der alljährliche Hungermarsch ist in zweierlei Hinsicht eine sehr gute Sache, sowohl für die Schülerinnen, die sich in Solidarität einüben als auch für die notleidenden Menschen, die dadurch Hilfe erfahren. ■

Der Staat hilft mit



P. Richard Zehrer, Ansprechpartner in Sachen Testamente

Persönlich und im Namen unserer Missionen müssen wir uns immer wieder sehr herzlich bedanken für alle Spenden und Zuwendungen, die wir von den Helfern und Spendern für unsere Missionen erhalten.

Die Missionen sind auf diese Spenden angewiesen. Der Staat unterstützt die Mithilfe bei allen gemeinnützigen Zwecken und dazu gehören auch unsere Missionen. Per Gesetz wurden folgende Neuregelungen getroffen:

1. Spenden bis zu 200,- Euro brauchen keine eigene Zuwendungsbescheinigigung, da genügt der Zahlungsbeleg für die Vorlage beim Finanzamt.
2. Die Höchstgrenze für den Spendenabzug wurde von bisher 5 Prozent, bzw. 10 Prozent auf 20 Prozent des Einkommens erhöht. Spender können also jetzt einen größeren Teil ihres Einkommens steuermindernd spenden.
3. Zuwendungen in das Vermögen einer gemeinnützigen Stiftung (z.B. die „Antonius-Stiftung" zugunsten unserer Phil.-Theol. Hochschule in Morogoro/Tanzania) werden bis zu einer Million Euro als steuermindernd anerkannt. Sie können Spenden für diese Zwecke und Zuwendungen in das Vermögen einer Stiftung (sog. Zustiftungen) auch testamentarisch verfügen.

Gott möge Ihnen Ihre geistliche Unterstützung der Missionen durch Ihr Gebet und Ihre materielle Hilfe durch Ihre Geldspenden vergelten! Darum beten wir und beten unsere Missionare in den verschiedenen Erdteilen.

P. Richard Zehrer SDS